

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 135.

Halle, Montag den 13. Juni

1836.

Hierzu eine Beilage.

Frankreich.

Paris, d. 5. Juni. Die in den heutigen Blättern enthaltenen Nachrichten sind nicht bedeutend. Von der entdeckten Pulververschwörung werden spärliche Notizen nachgeliefert; es wurden noch mehrere Personen verhaftet; im Gefängnis La Force, wohin die Verdächtigsten gebracht wurden, soll einer der Arretirten einen andern, den er als Spion und Angeber bezeichnet, ermordet haben; man konnte nichts Genaueres darüber erfahren. Die entdeckte Verschwörung hat, wie man hört, eine starke Verzweigung nach Lyon.

Der alte Fürst Talleyrand ist ernsthaft krank zu Valencay; die Aerzte schreiben seine Erschöpfung nur der schlechten Witterung zu und meinen, er werde sich bald wieder erholen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Juni. Eine Abstimmung über das Stanleysche Amendement zu der Morpethschen Bill in Betreff der irländischen Kirchen-Reform gab heute früh um 3 Uhr (so lange dauerte die Sitzung) folgendes Resultat: Anwesende Mitglieder 561; für das Amendement 261; gegen das Amendement 300; Majorität für die Minister 39; — dies ist die Mehrheit, welche sich seit Februar v. J. bei allen Hauptfragen im Unterhause herausgestellt hat. Sie ist aber nicht zureichend stark, um die Lords indirekt zu nöthigen, sich dem Willen der Gemeinen zu fügen. Man glaubt daher, daß die Morpethsche Bill — als welche das vielbesprochene Appropriationsprinzip in sich faßt — im Oberhause nicht durchgehen und so eine neue Kollision beider Häuser herbeiführen werde.

Spanien.

Aus Spanien war nichts Neues gekommen. Die Karlisten haben auf mehreren Punkten die Offensive

ergriffen. Sie lassen den Engländern in ihren Linien vor St. Sebastian keine Ruhe. Die telegraphische Nachricht von Zerstörung einer karlistischen Batterie von 24 Kanonen auf der Bidassoa war gewaltig übertrieben. Es war nur eine Kanone auf der Batterie; vielleicht ein 24 Pfünder! Den Karlisten haben seit dem 5. Mai die Marinesoldaten und das Artilleriefeuer des englischen Schiffbefehlshabers, Lord John Hay, besonders geschadet.

Während der Abwesenheit Cordova's ist der Oberbefehl über die königliche Armee dem General Espartero anvertraut worden. Man vermuthet, Cordova werde gegen den 10. Juni von Madrid nach Vittoria zurückkommen.

Türkei.

Konstantinopel, d. 22. Mai. Ein höchst unangenehmer Vorfall hat, wie bereits gemeldet, sich hier ereignet, der in England viel Aufsehen machen wird. Ein englischer Kaufmann, großer Jagdliebhaber, hatte auf der Jagd das Unglück, einen Knaben, der auf dem Felde arbeitete, zu verwunden. Kaum war dies geschehen, als eine Menge Muselmänner herbeieilten, den Engländer entwaffneten, zu Boden rissen und schrecklich mißhandelten. In diesem Zustande blieb er auf dem Felde liegen, bis ein Vorübergehender sich seiner erbarmte. Dieser trug ihn in eine nahe gelegenes Haus, wo er um ärztliche Hülfe bat; statt aber einen Arzt zu holen, ließen die Bewohner zu dem Kadi und verlangten, daß er sich des Halbtodten bemächtigen und ihn hinrichten lassen sollte. Der Kadi verweigerte das Letztere, warf aber den Engländer in ein Gefängnis und machte der obersten Behörde Anzeige. Diese schickte zwar sogleich einen Arzt und ließ den Gefangenen pflegen; kaum aber war er einigermaßen hergestellt, so ward er nach Konstantinopel transportirt und vor den Großrichter ge-

bracht. Der Engländer verlangte aufs dringendste, der englischen Botschaft ausgeliefert zu werden, die allein das Recht ihn zu richten habe; er versprach auch für den unglücklichen Knaben zu sorgen, welcher indes mittlerweile an den erhaltenen Wunden gestorben war. Man gab seinem Verlangen kein Gehör, verurtheilte ihn zu lebenslänglicher Galeerenstrafe und führte ihn auch dazu ab. Nachdem er acht Tage auf den Galeeren zugebracht, fand er Mittel, Lord Ponsonby (den engl. Botschafter in Konstantinopel) mit seinem traurigen Schicksale bekannt zu machen. Der Lord beeilte sich, seinen unglücklichen Landsmann zu reklamiren. Allein die Pforte weigerte dessen Auslieferung, und bestand auf pünktlicher Vollziehung des gefällten Urtheils; ja sie ließ eine Unterfuchung des geleiteten, auf welche Weise man von den Galeeren aus mit Lord Ponsonby kommuniziert habe. Zu gleicher Zeit ward der unglückliche Engländer nach einem entfernten Straforte transportirt. Lord Ponsonby, hierüber entrüstet, verdoppelte seine Schritte, und richtete an den Reis-Effendi (Minister der auswärtigen Angelegenheiten) Noten auf Noten, worin er zu beweisen suchte, daß die Pforte nach den bestehenden Verträgen kein Recht habe, einen Unterthanen Sr. britischen Maj. ohne Zustimmung der britischen Botschaft gefangen zu halten, geschweige ihn für irgend ein Vergehen bestrafen zu können. Er droht, seine Regierung von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen, wenn nicht augenblicklich sein Schützling in Freiheit gesetzt würde. Die Pforte blieb jedoch gegen alle Vorstellungen taub, und Lord Ponsonby sah sich genöthigt, einen Courier nach London abzufertigen, um über den Hergang der Sache zu berichten und Instruktion zu begehren. Indessen fand er doch für gut, ohne diese abzuwarten, seine Pässe zu verlangen, und traf Anstalten, Konstantinopel zu verlassen, als die Repräsentanten von Oesterreich, Preußen, Rußland und Frankreich sich ins Mittel legten und die Pforte zu bewegen suchten, den Anforderungen des englischen Botschafters Gehör zu geben. Dies geschah denn auch, und Lord Ponsonby wird einstweilen auf seinem Posten bleiben. Doch dringt er auf eine eklatante Satisfaktion; er verlangt Entsetzung des Reis-Effendi von seinem Amte, weil dieser eigentlich es sei, welcher mit Hintanzetzung der bestehenden Verträge die Festhaltung des englischen Unterthanen befohlen und dessen Ueberweisung auf die Galeeren angeordnet habe. Lord Ponsonby glaubte dies um so mehr thun zu müssen, als alle hier wohnenden englischen Kaufleute erklärten, sie würden ihre hiesigen Etablissements aufgeben und sich von Konstantinopel zurückziehen, wenn sie für die Folge der Willkühr der türkischen Behörden preisgegeben blieben. Einstweilen ist der unglückliche Engländer in Freiheit gesetzt; allein dies genügt, wie gesagt, dem Lord Ponsonby nicht, und er fordert die Entfernung des Ministers. Ob der Sultan sich dazu verstehen wird, ist ungewiß; die feste Sprache des englischen Repräsentanten scheint ihn jedoch eingeschüchtert zu haben, und da die Repräsentanten der übrigen

großen Mächte dem Lord Ponsonby in diesem Falle beistimmten, so wird ihm am Ende nichts übrig bleiben, als dessen Verlangen zu erfüllen. Die Sache ist von hoher Wichtigkeit, und wird, wie sie auch ausgehen mag, nur dazu beitragen, die Gemüther gegen England aufzuregen und eine Spannung zwischen dem Divan und dem Londoner Kabinet hervorzubringen.

A m e r i k a.

Die neuesten Berichte aus New-York, die bis zum 4. Mai reichen, bestätigen die früheren Mittheilungen von dem Rückzuge der Texianer (nordamerikanische Insurgenten in Texas) ins Innere des Landes und von der Verfolgung derselben durch zwei mexikanische Divisionen, deren jede 2000 Mann stark war. San Felipe, und wahrscheinlich auch Brazoria und Washington, waren von den Bewohnern dieser Orte selbst verbrannt worden. Uebrigens führte der mexikanische Oberbefehlshaber Santa Ana den Krieg noch immer mit unerhörter Grausamkeit. Oberst Fanjin nebst 70 Soldaten und Oberst Johnson mit einer gleichen Anzahl wurden auf ihrem Rückzuge ins Innere abgeschossen, und obgleich sie sich kriegsgefangen ergaben, mit allen ihren Begleitern erschossen.

B e r m i s c h t e s.

— Man schreibt aus London, d. 3. Juni. Vor einem der hiesigen Polizei-Büreaus erschien gestern ein Zwerg aus Manilla, Namens Santiago de los Santos, mit der Klage, daß Francisco Molero, ein Spanier, ihn um 74 Pfund betrogen habe. Der Zwerg war von seinem Weibe begleitet, die 36 Zoll hoch ist, während der Ehemann nur 25 Zoll mißt, dabei aber einen Kopf hat, der für den Körper eines Grenadiers paßt. Er spricht das Spanische fließend und etwas Englisch. Auf die Frage des Alderman, wie lange sie verheirathet und auf welche Weise sie bekannt geworden wären, erwiderte die Frau, sie sei zu Birmingham geboren und jetzt 30 Jahre, ihr Ehemann dagegen 49 Jahre alt. Vor etwa zwei Jahren habe sie gehört, daß eine eben so große als kleine Verkünderin in der Stadt angekommen sei; sie sei sogleich hingegangen und habe ihren jetzigen Mann gesehen, sie habe darauf fünf Monate lang nur an ihn gedacht und eher keine Ruhe gefunden, bis sie ihm ihre Gefühle gestanden, worauf sie sich geheirathet hätten. Als der Alderman seine Verwunderung darüber aussprach, wie sie sich ihre Liebe hätten gestehen können, da sie sich gegenseitig nicht verstanden hätten, erwiderte sie lächelnd: „So etwas macht sich wohl.“ Uebrigens sagte sie, daß sie mit ihrem Manne glücklich lebe, und daß ihr einziges Kind bei der Geburt gestorben sei. Der Zwerg wurde sodann auf den Tisch gehoben, worauf das Verhör begann, welches von keinem weiteren Interesse war.

— Das Non plus ultra aller geistreichen Erfindungen ist die Erfindung eines Rockes ohne Taschen, welche ein Londoner Schneider gemacht hat, umvor den ewigen Taschendiebereien gesichert zu sein. Man braucht nur noch Häuser ohne Fenster und Thüren zu erfinden, dann hat's auch mit allen Hausdiebstählen ein Ende.

Bekanntmachungen.

Schmiedeverpachtung.

Eine frequente Schmiedewerkstelle in einem drei Stunden von hier gelegenen Dorfe, in welcher außerdem die Arbeit für zwei nahe gelegene Dörfer (in welchen keine Schmiede vorhanden) geliefert wird, soll sogleich für den höchst soliden Preis von 30 Thlr. jährlichen Pacht, kleine Brauhausgasse No. 334. eine Treppe hoch, verpachtet und übergeben werden.

Extra feiner Kristall-Silberstich in Pokale, Frucht- und Zuckervasen, Liqueurservice, Mundtassen, Senf- und Saiztöpfchen u. dgl., empfing direkt von Paris und empfiehlt
J. A. Holzmüller.

Eau de Cologne, Prima-Sorte, feinste Pomaden und wohlriechende Wasser und Oele empfiehlt

J. A. Holzmüller,
am Markte neben der Waage.

Freiwilliger Verkauf.

Die Erben der hier verstorbenen Rosine Marie Tegner beabsichtigen, Erbtheilungshalber ihr zu Unterkriegstädt belegenes Bauergut, bestehend in Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, einem Garten ungefähr $\frac{1}{2}$ Acker haltend, nebst Gemeindegabeln, sowie 34 Morgen 17 □ Ruthen Feld, mit oder ohne Wirthschafts-Inventarium und Vorräthen, im Wege des Meistgebots zu verkaufen, und haben hierzu Termin auf den 25. Juni d. J. in dem genannten Gute angelegt, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine selbst näher bekannt gemacht werden sollen.

Unterkriegstädt bei Lauchstädt,
den 10. Juni 1836.

Ein Ackergut, 2 Stunden von Halle gelegen, mit 3 Hufen des besten Feldes, sehr guten Gebäuden und dem vollsten Inventarium, soll sofort für 5000 Thlr. verkauft werden, auch kann die Hälfte der Kaufgelder daran sicher stehen bleiben. Nähere Nachricht ertheilt der beauftragte Commissionair Louis Supprian in Halle, Leipziger Straße Nr. 297 wohnhaft.

Die im hiesigen patriot. Wochenblatt 23tes Stück 2te Beil. ausgetobene Obstnutzung habe ich verpachtet.
Halle, den 11. Juni 1836.

Leiter.

Den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll die diesjährige Obstnutzung auf der hiesigen Gemeinde-Plantage meistbietend verpachtet werden.

Helfsta, den 8. Juni 1836.

Der Schulze Holter.

Ein noch guter einspänniger Leiterwagen, 1 Pflug, 1 Egge, steht zum Verkauf bei der Wittwe

Nietleben, den 9. Juni 1836.

Hilbrecht.

Gebäckene Pflaumen sind bei Parteien und im Einzelnen billig bei mir zu haben.

Franz Gramm, in Alsleben a. d. Saale.

Obstverpachtung.

Freitag den 17. Juni, Vormittags um 10 Uhr, soll die diesjährige Obstnutzung des Ritterguts Quets meistbietend verpachtet werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Körner.

Die Kunstausstellung der Gebr. Rocca bleibt nur noch bis Donnerstag den 16. dieses offen, und haben dieselben dieser Tage einen neuen Transport von ausgezeichneten Kupferstichen empfangen.

Bekanntmachung.

Es soll auf den 22. Juni, Mittags um 1 Uhr, das Backhaus auf dem hohen Petersberge auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden. Pachtliebhaber haben sich einzufinden bei dem Bäckermeister Seren auf dem hohen Petersberge.

M. Angerstein.

Fenstergaze

in weiß, grün und bedruckt,

Wachstuch

in allen Breiten und verschiedenen Mustern, dergleichen runde und eckige Tischdecken, empfiehlt zu billigen Preisen
G. Borsdorf im Kleinschmieden.

Obstverpachtung.

Die Aepfel auf der Chaussee von der Hohen- thurmer Gränze bis nach Wels, sollen Sonntags als den 19. Juni, Nachmittags 1 Uhr, meistbietend verpachtet, und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden, bei
Thieme in Wels.

Obstverpachtung.

Sonntag den 19. Juni, Nachmittags 2 Uhr, soll die diesjährige Obstnutzung in meinen Plantagen bei Weesenstädt und Closchwitz in dem Gasthose hier selbst meistbietend verpachtet werden.

Weesenstädt, den 11. Juni 1836.

G. Netze.

Ich bin willens, mein zu Dorf Alsleben neben der Kirche belegenes, erst vor ein paar Jahren von Grund aus massiv neu erbautes Wohnhaus, nebst dem gleichfalls massiv erbaueten Stallgebäuden, aus freier Hand zu verkaufen. Im Wohnhause befindet sich ein geräumiger, massiv überwölbter Keller, in erster Etage 2 Stuben, 2 Kammern, eine geräumige zu jedem Betriebe brauchbare feuerfeste Küche, in der Dach-Etage 2 heizbare Stuben, 4 Dachkammern nebst 2 kleinen Küchen; der große Stall besteht aus 2 Etagen und ist zu Kuh- und Pferde stall brauchbar; auch ein geräumig gepflasterter Hof und vor dem Hause ein großer freier Platz; überhaupt eignet sich das Ganze für Schmiede oder Stellmacher und Bäcker, Seiler und Viktualienhandel. Hierzu habe ich einen Termin auf den 26. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Hause selbst festgesetzt, auch kann nach Belieben ein Theil Kaufgeld hypothekearisch zu 5 Prozent darauf stehen bleiben; und das Haus gleich bezogen werden.

Alsleben a. d. S., den 30. Mai 1836.

Nicolaus Reinick.

Obstverpackung.

Sonntag den 19. Juni, Nachmittags 3 Uhr, soll das Obst in dem Werder meistbietend verpackt werden.

Döblich. F. Günther.

Fohlen-Verkauf.

Sonntag den 19. Juni sollen 6 Stück selbstgezogene 2½jährige Fohlen, von Farbe 2 Blauschimmel Wallachen, 2 hellbraune Hengste, 1 schwarzbrauner Hengst und 1 schwarzbrauner Wallach, bei Herrn Erdmme im Gasthause zum Rothenhause bei Reglitz meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Kauflustige können sich am gedachten Tage Nachmittags um 2 Uhr daselbst einfinden.

Trebitz, den 11. Juni 1836.

Henze.

Wein Commissions-Lager

von Perry's Stahlschreibfedern, die bekanntlich seit ihrem Entstehen den ersten Platz der Vollkommenheit eingenommen haben und deshalb keiner weiteren großsprecherischen Anpreisungen bedürfen, zwar um etwas theurer beim Einkauf als andere nachgemachte, hingegen billiger beim aufmerksamen Verbrauch, ist jetzt wieder vollständig assortirt und empfehle solche hiermit höchlichst.

J. G. Grosse.

Feinste chinesische schwarze Tusche, desgl. englische von 4 Quantitäten, Carmin-Lacke, römische und englische Sepie, Ackermannsche und andere f. colorierte Tusche-farben erhielt so eben und verkauft billigt

J. G. Grosse.

Ein ordnungsliebender, gewandter Knecht, findet zum 1. Juli ein gutes Unterkommen bei S. Weise in Altleben an der Saale.

Bei Veränderung meines Logis vom Steinwege nach dem großen Berlin No. 428. dicht an der Brauhausgasse, verfehle ich nicht, einem geehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich mit Anfertigung von Monumenten (Leichensteinen), Schrift-einarbeitungen in Marmor und anderen Steinarten beschäftige und selbige geschmackvoll ausführe; Zeichnungen von ersteren in antikem und modernem Styl liegen stets bei mir zur gefälligen Auswahl. Ferner beschäftige ich mich mit aller Art Malereien und Vergoldungen, Kutschwagenlackirung, so auch mit den einfachsten Anstrichen; schreibe Firmas nach neuester und bester Kalligraphie in allen Schriftarten.

Bei Zusicherung von guter, billiger und dauerhafter Arbeit mit reeller Bedienung bitte auch hier das mir gewordene Vertrauen zu erhalten und mich mit recht zahlreichen Aufträgen gütigst zu beehren.

E. Landmann jun.,

Bildhauer, Maler und Firmaschreiber.

Heute den 13. Juni wird Garten-Concert durch die Dölauer Berghautboisten gehalten, wozu ergebenst einladet
Kühne auf der Wäille.

Der öffentliche Verkauf des Obstes in Plöb wird widerrufen.

Der Oberamtmann Nordmann.

Getragene Herrentleider, steffene und seidene Kleider, Damastgedecke, alte Münzen, Treffen, Silber, ächte Perlen, Antiken, ächte und unächte Epauillettes und Schärpen, Alterthümer, kauft fortwährend zum höchsten Preis
H. Ernstthal in Halle.

Mehrere schöne Landgüter im Mansfeldischen und in der Nähe von Halle, weist zum Verkauf nach
H. Ernstthal in Halle.

Mehrere große und kleine Rittergüter, so wie mehrere dergleichen Landgüter in hiesiger und Mansfeldischer Gegend, so wie auch im Herzogthum Sachsen, sind mir zum Verkauf übertragen worden.

Solide Käufer, welche hierauf reflektiren, bitte ich, sich gefälligst an mich zu wenden, und die Anschläge in Augenschein zu nehmen.

Halle a. d. S., den 9. Juni 1836.

Landwirthschaftliches Commissions-Bureau
von Herrmann,
Schmeerstraße No. 702.

Auction.

Auf dem Rittergute zu Börmütz soll Freitag den 17. d. M., Vormittags 8 Uhr, ein Kutschwagen (Halbverdeck), ein Kutschgeschirr, Reitsattel, ein Ackerwagen mit allem Zubehör, ein Schlitten, Eggen, Walzen, nebst einer Mäse andern Acker- und Wirthschaftsgeräthe, verschiedene Mobilien, als Betten, 6 Bettstellen, Koffer, Stühle, Tische, 3 Sopha's, eine Wanduhr, Klavier, Badewanne u. s. w., nebst 10 Schock Wehlholz, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Wittwe Amtmann Helling.

Sämmtlichen geliebten näheren und ferneren Verwandten, wie auch sämmtlichen sehr geehrten Geschäfts- und sonstigen Freunden, widme ich ganz ergebenst die Anzeige: daß mein Mann, der Gastgeber Ernst Lauffer, am 3. Juni Mittags verstorben und am 5. dieses Monats früh beerdigt ist; und indem ich um stilles Beileid bitte, verbinde ich hiermit zugleich die ausderweitige Anzeige, daß ich das Geschäft der Gastwirthschaft so fortsetzen werde, daß alle Gäste, um deren gefälligen Zuspruch ich hierdurch ergebenst bitte, sowohl wegen reeller als auch prompter Bedienung mein Gasthaus vollkommen befriedigt verlassen sollen.

Halle, am 6. Juni 1836.

Die Wwe. J. D. Lauffer für sich und ihre Kinder, Besitzerin des Gasthauses zum schwarzen Adler vor dem Steinhore in der Stadt sub No. 1499.

Beilage

Vermischtes.

— Vor einiger Zeit starb zu Wiesbaden in der bittersten Armuth der letzte Sprosse eines der mächtigsten und ältesten Geschlechter Deutschlands, der Graf F. v. S....., (Franz von Sickingen?) dessen Vorfahren es wagen konnten, mit dem deutschen Kaiser Krieg zu führen. Unglücksfälle aller Art, größtentheils unverschuldet, brachten ihn um ein bedeutendes Vermögen; die Einkünfte seiner Güter waren verpfändet, eine kleine Leibrente, welche ihm blieb, war meistens anticipirt; so lebte er hauptsächlich von der Milde des Herzogs, welcher ihm von Zeit zu Zeit Unterstützungen zufließen ließ. Sein ganzer Mobiliarnachlaß beträgt nach der gerichtlichen Abschätzung 7 Fl. 36 Kr. Er war ein gebildeter Mann von vielen Kenntnissen, der sein Unglück mit der größten Standhaftigkeit ertrug, und in dieser Hinsicht Mitleid und Achtung verdient. Sein Beispiel lehrt, wie Alles dem Wechsel der Zeit unterworfen ist.

— Die Herzogin von Coigny, geborne Hamilton, trägt auf den von ihr geborenen Knaben eine der größten englischen Pairien über; aber um dieselbe einst antreten zu können, muß das Kind das Licht der Welt in Großbritannien erblicken. Die Herzogin lebt in Frankreich und ist bereits dreimal guter Hoffnung über den Kanal gegangen, aber in England jedesmal von einer Tochter entbunden worden. Vor Kurzem wollte sie zum viertenmale in derselben Absicht dahin zurückkehren, aber unglücklicher Weise währten ihre Vorbereitungen so lange, daß sie in Paris und diesmal von einem Knaben entbunden wurde, der, als Ausländer, das große mütterliche Erbe nicht besitzen kann. Man sagt, die Herzogin hätte sich in dem entscheidenden Augenblicke in das Hotel der englischen Gesandtschaft in Paris bringen lassen sollen, dann würde ihr Sohn ein Engländer sein.

Kunst = Nachricht.

Indem wir uns erlauben den verehrten Mitgliedern der Singakademie unsern verbindlichsten Dank für die Theilnahme an der Aufführung des verlorenen Paradieses zu sagen, fordern wir zur heutigen Versammlung (wo der Messias geübt wird) ergebenst ein.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die unten genannten Alaun-, Berg- und Hüttenwerke haben den alleinigen Debit ihres zu fabricirenden Alauns für jetzt und auf längere unbestimmte Zeit der Königlichen General-Direktion der Seehandlungs-Societät zu Berlin überlassen, an welche sich die respectiven Käufer wegen ihres Bedarfs nun unmittel-

bar wenden wollen, da von den Werken selbst, während des Bestehens dieser Vereinigung, nichts verkauft werden wird.

Muskau in der Ober-Lausitz und
Gleichen bei Zielenzig,
den 19. Mai 1836.

Die Direktionen der Alaun-Werke
zu Muskau und Gleichen.

Der Gesamt-Debit des auf den Landesherrlichen Werken zu Freienwalde und Schwemsal zu producirenden Alauns, ist auf einen Zeitraum von fünf Jahren bis zum 1. Mai 1841 der Königlichen General-Direktion der Seehandlungs-Societät ausschließlich übertragen, welches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Berlin, den 29. Mai 1836.

Finanz-Ministerium.

Abtheilung für das Bergwerks-, Hütten- und
Salinen-Wesen.
gei. Klügel.

Mit Bezug auf die vorstehenden beiden Bekanntmachungen des Königlichen Finanz-Ministeriums und der Direktionen der Alaun-Werke zu Muskau und Gleichen, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sich alle diejenigen, welche Alaun von den Werken zu Freienwalde, Schwemsal, Muskau und Gleichen zu erhalten wünschen, von jetzt ab nur an das von uns zu diesem Behuf hier unter Leitung des Herrn Rechnungs-raths Ebert errichtete

Alaun-Debits-Comtoir des Königlichen
Seehandlungs-Instituts

(im Seehandlungs-Gebäude) mit ihren Anträgen zu wenden haben, wobei wir noch bemerken, daß Bestellungen auf Alaun überhaupt nur in Quantitäten von mindestens 100 Centnern angenommen werden können. Die Preise und sonstigen Bedingungen sind bei dem erwähnten Alaun-Debits-Comtoir zu erfahren.

Berlin, den 2. Juni 1836.

General-Direktion der Seehandlungs-Societät.
gei. Kayser. Mayer.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das, den Erben der Wittwe Johanne Marie Barth geschiedenen Koppitsch geb. Hauser gehörige Koffschengut zu Diemitz No. 21. und 38., abgeschätzt auf 2078 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf., zu Folge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 16. Juli 1836,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Zugleich werden alle unbekannt Realprätendenten aufgeboden, sich bei Vermeldung der Präclusion spätestens im obigen Termine zu melden.

Halle, den 15. März 1836.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Es sollen

1) die Erbpachts-Gerechtigkeit an der Koppelhuthung auf den Wiesen und Aeckern in der Halleschen Stadtfur, welche, ohne Abzug des darauf hafenden jährlichen Canons von 90 Thlr., auf Zwölfhundert Thaler

abgeschätzt ist, ingleichen

2) die Erbpachts-Gerechtigkeit an dem obern Theil des sogenannten Saalberges zwischen Halle und Böllberg, welche, ohne Abzug des darauf ruhenden jährlichen Canons von 5 Thlr. 25 Sgr. auf

Zwei und Sechszig Thlr. sechs Silber, groschen acht Pfennige

abgeschätzt ist,

beide der verehelichten Kammerherrin von Kersebrock geb. von Thadden, jetzt zu Zerbst, erbpachtsweise zugehörig, deren Hypothekenschein, Taxe und Kaufbedingungen in der Registratur einzusehen sind,

am 28. September c.,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannte Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in dem obigen Termine zu melden.

Auktionsanzeige.

Montags und Dienstags, den 20. und 21. Juni d. J., sollen auf der Domaine Mehringen verschiedene Gewehre, 3 Kutschwagen, 2 Wagenpferde, Kleidung, Wäsche, Betten, porcellanen und feingutnes Geschirr, Haus- und Wirthschaftsgeräth, übercomplette Geschirre u. a. m., im Wege der Auction, von Vormittags 9 Uhr an, verkauft werden, wozu man Kaufliebhaber hiermit einladet.

Sandersleben, am 24. Mai 1836.

Herzogl. Anhalt. Justiz, Amt.

(L. S.) Schumann.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin,		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
d. 11. Juni 1836.	Gr.	Br.	S.	Gr.	S.		
St. = Schuldsch.	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4	101 $\frac{1}{2}$	101
Pr. Engl. Ob.	50	4	101 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	4	100 $\frac{1}{2}$	98
Pr. = Sch. d. Sech.	—	60 $\frac{1}{2}$	60 $\frac{1}{2}$	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	98
Nm. Ob. m. l. C.	4	102	101 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	—	105 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. do	4	101 $\frac{1}{2}$	—	rückst. C. d. Nm.	—	87	86
Berl. Stadt-Ob.	4	102 $\frac{1}{2}$	102	do. do. d. Nm.	—	87	86
Königsb. do.	4	—	—	Zinsch. d. Nm.	—	87	86
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	99	—	do. do. d. Nm.	—	87	86
Danz. do. in Zh.	—	44	—	Gold al marco	—	216 $\frac{1}{2}$	215 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfd. A.	4	102 $\frac{1}{2}$	102	Neue Dut.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Gr. = Gz. Pfd. do.	4	—	104	Friedrichsd'or	—	14	13 $\frac{1}{2}$
Dfpr. Pfandbr.	4	102 $\frac{1}{2}$	102	Disconto	—	4	5

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gold.
Halle, den 11. Juni.

Weizen	1 thl. 16 sgr.	3 pf. bis	1 thl. 17 sgr.	6 pf.
Roggen	1 = 1	3 =	1 = 2	6 =
Gerste	— = 23	9 =	— = 25	— =
Hafer	— = 20	— =	— = 21	3 =

Magdeburg, d. 10. Juni. (Nach Wilsela.)

Weizen 34 — 36 thl. Gerste 21 $\frac{1}{2}$ — 22 $\frac{1}{2}$ thl.

Roggen 26 — 27 „ Hafer 17 $\frac{1}{2}$ — 19 „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 10. Juni: Nummer 1.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 12. Juni.

Im Kronprinzen: Fürst Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Direktor der Kais. Russ. Schuldentilgungs-Comm., m. Gem. u. Gef. — Hr. Part. Biermann m. Gem. a. Schwelm. — Hr. Kaufm. Leopold a. Philadelphia. — Hr. Kaufm. Brandt a. Küstrin. — Hr. Finanzrath Campe u. Hr. Kaufm. Börner a. Leipzig. — Hr. Lieut. v. Wedell a. Magdeburg. — Frau v. Restorff a. Barlow. — Hr. Bischoff Roß u. Hr. Gastw. Thomas a. Berlin. — Frau Landrath. v. Kerßenbrock a. Helmsdorf. — Hr. Banq. Samsom m. Fam. a. Braunschweig. — Hr. Buchhldr. Weigel u. Hr. Direkt. Dr. Vogel a. Leipzig. — Hr. Justiz. Vode u. Hr. Rent. Vandermann m. Fam. a. Berlin. — Der Kaisert. Russ. wirkl. Staatsr. v. Welleschiff m. Gem. a. Petersburg.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Schiffmann a. Lennep. Hr. Kaufm. Hopfeld a. Weidenhausen. — Hr. Hennigt o. Weissen. — Frau Hauptm. Eigorius a. Leipzig. — Hr. Apoth. Bergmann m. Fam. u. Hr. Partik. Lüdecke a. Nordhausen. — Hr. Dr. v. Rudolphi a. Artern. — Hr. Reg.-Condukteur Knauth a. Anneburg.

Soldnen Ring: Hr. Insp. Messtien a. Erfurt. — Mad. Jäger a. Magdeburg. — Fräul. Wahl a. Leipzig. — Hr. Professor Landvoigt a. Merseburg. — Die Hrrn. Kaufl. Keppler u. Schwarzmahler a. Kirchheim. — Die Hrrn. Dr. phil. Vader u. Scherer, Hr. Pharmac. Lüben u. Hr. Stud. jur. Richter a. Berlin. — Hr. Magister Steinmez a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Salomon a. Sandersleben.

Soldnen Löwen: Frau Baronin v. Griesdorf m. Fam. a. Prag. — Hr. Kaufm. Georgi a. Ebersfeld. — Hr. Kaufm. Herbert a. Königsberg. — Hr. Oberforstmr. v. Hale m. Fam. a. Hasserode. — Hr. Kaufm. Kraft a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schneider a. Königsberg. — Hr. Partic. Poyge a. Rostock. — Hr. D. Amtm. Körber a. Halberstadt.

3 Schwänen: Hr. Fabr. Schirmer a. Erfurt. — Hr. D. L. G. Ausk. Schröder a. Wettin. — Hr. Rfm. Glendenberg a. Nordhausen.

Schwarzen Bär: Hr. Del. Poch a. Koitsch. — Hr. Part. Voigt a. Mannheim. — Hr. Maler Bunte a. Berlin. — Hr. Kupferstecher Horn a. Wien. — Hr. Fabr. Kral a. Greußen. — Hr. Handl.-Diener Brauer a. Kölln. — Hr. Kaufm. Rumbnütz a. Dingelsädt. — Hr. Kanzlei- Insp. Reichel a. Merseburg. — Hr. Stud. theol. Ellner a. Weiffenfels.

In der Fremdenliste Nr. 133, vom 8. bis 9. Juni ist zu lesen: Drei Schwänen statt Schwarzen Adler, und st. Schwarzen Adler, ist zu lesen: Drei Schwänen.